Immer wieder genial inszeniert von unserer eigenen Choreografin, der Erinnerung

Oh, dieses Drama!

Stefan Neuner-Jehle

Chefredaktor; Leiter Chronic Care, Institut für Hausarztmedizin Zürich; Hausarzt in Zug

Kleine und grosse Dramen des Alltags, die uns berühren: Genau betrachtet sind es Geschichten, mit Leidenschaft und Hingabe erzählt oder durchlebt, an denen wir für kurze Momente teilhaben.

Wenn Sie durch die Stadt spazieren oder über den Dorfplatz, dann werden Sie auf Schritt und Tritt Zeuge von Dramen – vorausgesetzt, Sie sind aufmerksam und aufnahmebereit (oder wie es heute heisst: achtsam). Hier schluchzt ein Kind herzzerreissend, weil es seine Mutter aus den Augen verloren hat; dort verlieren sich zwei Verliebte in zartem Kuss aneinander, eine gefühlte Ewigkeit lang. Eine Hausecke weiter schreien sich zwei Teenager unerbittlich an, es geht um einen Verehrer, die Eifersucht kocht hoch. Im Tram dösen verkaterte Studenten vor sich hin – die letzte Nacht war wohl kurz – Seite an Seite mit einem leise vor sich hin brummelnden, verwahrlost gekleideten Mittfünziger, dessen graue Haare in alle Richtungen wuchern. Welche jahrelange Abwärtsspirale hat ihn wohl bis hierher geführt?

Die flüchtigen, manchmal nur einen Augenblick kurzen Begegnungen lassen viele Fragen offen, die Fantasie darf wild spekulieren, welche Geschichte hinter der Szene steht. Die emotionalen Kulminationspunkte all dieser individuellen Geschichten berühren uns, lassen uns für kurze Momente mitschwingen. Zur Kunstform erhoben führen sie uns in die Oper, wo uns Liebesintrigen aufwühlen und wo wir mit sterbenden Diven mitleiden. Die Dramaturgie eines Thrillers fesselt uns ans Sofa oder den Kinosessel. Den Meisterinnen des

Published under the copyright license “Attribution – Non-Commercial – NoDerivatives 4.0”. No commercial reuse without permission. See: http://emh.ch/en/services/permissions.html

Faches, die ihre Auftritte im realen Leben dramatisch inszenieren, verleihen wir den ihnen gebührenden Titel: *Drama Queen*. Die (neidvolle?) Ironie in dieser Bezeichnung lässt erahnen, dass es auch ein Übermass an Drama gibt, wo man sich plötzlich Unaufgeregtheit und Langeweile wünscht.

Wenn wir auf das Drama unseres eigenen Lebens zurückblicken, dann haben wir eine geniale Choreografin zur Seite: Die Erinnerung. Ein paar kleine Kunstgriffe unserer Neuronen, und schon wird die verpasste Gelegenheit zu weiser Voraussicht, der Riesenkrach zum harmlosen Wortgefecht, der bodenlose Liebeskummer zum leisen Bedauern. Unsere Erinnerung schreibt die Biogafie gnädig um, beleuchtet mit warmem Licht, was kalt und bitter war. So hilft sie uns, zuversichtlich in Gegenwart und Zukunft zu funktionieren, anstatt ständig mit der Vergangenheit zu hadern.

Dramen miterleben heisst am Leben beteiligt zu sein. Und so ist das narrative Element in der Sprechstunde eine Bereicherung für uns; die vielen Geschichten, die wir von unseren Patienten erzählt bekommen! Etliche echte Dramen sind darin eingestreut, die eine Opernhandlung oder den Plot eines Romans alt aussehen lassen. Es sind auch Geschenke unserer Patienten an uns. Sie öffnen uns eine Tür, geben uns vertrauensvoll einen Einblick in ihre Geschichten und ihre Gefühle.

Das letzte Drama, wenn der Tod naht. Wenn aus der Komödie eine Tragödie wird. Der dramatische Verlust eines geliebten Menschen als notwendiges Ende seiner Lebensgeschichte. Glücklich, wer unaufgeregt erleben oder begleiten kann, wenn der letzte Vorhang fällt.

Korrespondenz:
Dr. med. Stefan Neuner-Jehle, MPH, Institut für Hausarztmedizin Zürich
Pestalozzistrasse 24
CH-8091 Zürich
Sneuner[at]bluewin.ch

Bildnachweis
© Cornelius20 | Dreamstime.com

Anamnestique

Les faits et leur appréciation

Nous devrions recevoir les dires des patients sans préjugé et éviter dans un premier temps de les apprécier, positivement ou négativement. En cas de doute, nous devons toutefois garder à l'esprit les quatre possibilités existantes:
la déclaration
– est crédible et vraie
– est crédible, mais pas vraie
– n'est ni crédible ni vraie
– n'est pas crédible, mais vraie

Pendant et à cause de l'absence de son mari, une femme au foyer, seule dans sa luxueuse maison de campagne, faisait une surconsommation massive de spiritueux. Elle s'est présentée en première consultation avec une ascite, mais a affirmé ne pas consommer la moindre goutte d'alcool. En tant que médecin, j'étais tout disposé à la croire, mais il aurait alors fallu effectuer un grand nombre d'examens pour trouver une autre origine à sa lésion hépatique grave. Était-il possible qu'elle… ? Les aveux sont venus tard le soir, par téléphone, sur ma ligne privée.

Bernhard Gurtner

Crédit photo: © Hoosierstu | Dreamstime.com

Published under the copyright license "Attribution – Non-Commercial – NoDerivatives 4.0". No commercial reuse without permission. See: http://emh.ch/en/services/permissions.html